

Pflanzbänder
mit Sikstein
aus dunklem Stein
z. B. Granit

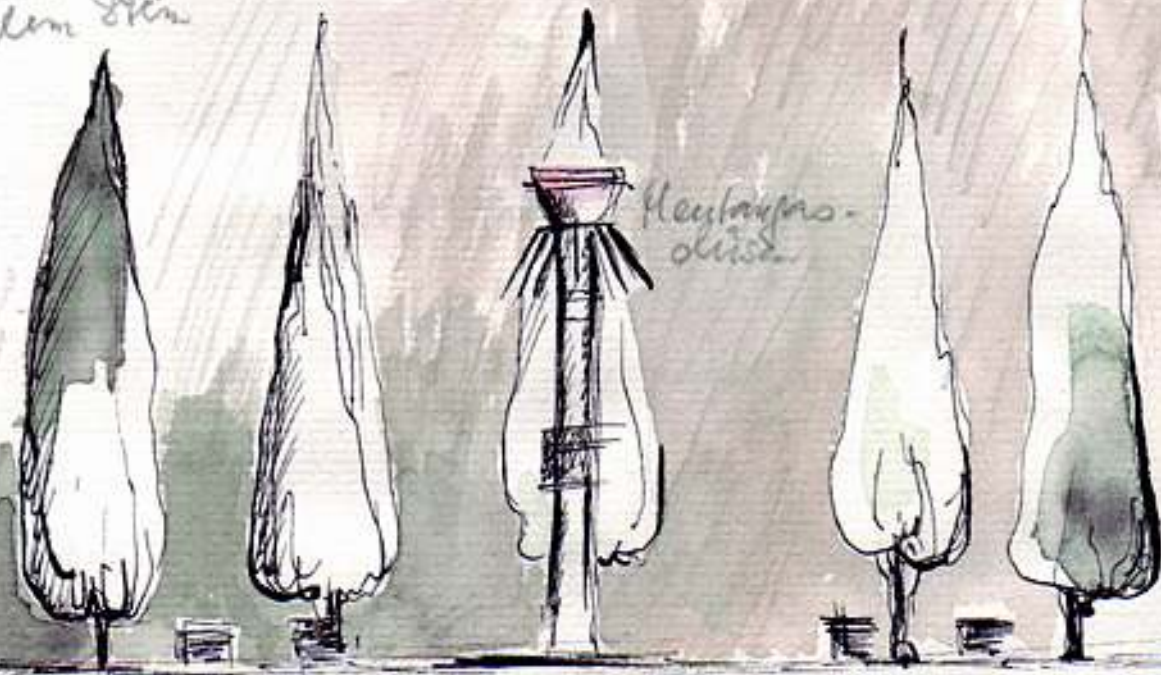
Zwischenräume
kleinere Bepflanzung
aus hellem Stein

Ringsherum
Duffgarn
siehe
Nachskizze

„Obelisk“

Karin Kahlhofer Obelisk

Eiben



Heute
pro-
duziert

↑
Entdichtung

Oberrand
↑
Unterrand

Karin Kahlhofer
Alteburger Wall 1
50678 Köln

Vorschläge
zum
Kunstwald-Projekt

Aufgabenstellung:

Es sollen a) Grün-Kunst-Räume geschaffen werden, die für nachfolgende Kunstaktionen temporäre Verfügungsräume sind, b) festinstallierte Objekte von überdauernder Präsenz.

A Grundsätzliche Vorüberlegungen

Bei meinen konzeptionellen Überlegungen gehe ich von historischen Bedingtheiten aus. Das sind

- 1) Untertagebau und die damit einhergegangene Veränderung unter und über Tage.
- 2) Mythen und Sagen, die sich mit Erdgeistern einerseits, Wald- und Luftgeistern andererseits beschäftigen.

Ihnen möchte ich ein Domizil bieten.

Das Gelände mit seinem Wechsel von Freiflächen, Lichtungen, Wegen und Wäldchen "oben" findet seine Entsprechung "unten" im Labyrinth von Gängen, Schächten und Höhlungen.

Ich sehe das Unten und Oben und möchte es inhaltlich und optisch miteinander verbinden.

Es geht mir nicht darum, das von seiner ehemaligen Nutzung her geprägte Gelände zu restaurieren, sondern vielmehr darum, Zusammenhänge von gestern und heute zu erhalten und zu betonen.

Wie die unterirdischen Gänge, Schächte und Höhlungen und die oberirdischen Wälder, Felder und Lüfte in der Fantasie der Menschen angefüllt waren mit Erd-, Wald- und Luftgeistern, möchte ich das Gelände vorbereiten auf die Magie kommender temporärer und stationärer Kunstaktionen und Kunstobjekte.

B Projektbeschreibungen

I. Obelisk

Ort: Freifläche parallel zur Allee gegenüber Förderturm
Entlüftungsschacht mit Gasdüse

Mitten auf dem Feld, umgeben von "Krisengrün" steht eine schlanke Säule mit einer auf den Boden gerichteten "Zackenkrone" (siehe Fotos). Aus ihr dringt in unregelmäßigen Abständen Monsteraus aus den Tiefen der Erde. Sie ist für meinen Ansatz die "natürliche" Verbindung zwischen Oben und Unten - Vergangenheit und Zukunft der Region. Sie ist eine "gewachsene" Skulptur, die ich herausheben möchte, indem ich sie in das Zentrum einer kleinen Oase mit Thing-Charakter rücke.

Die kreisförmige, zweifarbige Natursteinpflasterung nimmt die Richtung der längeren Düsen als Gestaltungselement auf und endet in Sitzsteinen. Die hinter den Sitzsteinen angepflanzten Eiben (oder andere kurzwüchsige Bäume, bzw. schlankwüchsige Büsche) sollen den Rücken des Sitzenden "schützen".

Im Aufblick vermittelt die Anlage das Bild eines achtspeichigen Rades mit Nabe, umgeben von kleinen Zahnrädchen - den Bäumen. *

Geschätzte Kosten:

Pflasterung und Anpflanzung ca. 10.000 DM. Künstlerhonorar incl. Vermessung, Konstruktionszeichnung und Betreuung ca. 10.000,- = 20.000,-

II. Pappelzylinder (Baumkreis)

Ort: Lichtung zwischen Situation 5 (Förderturm) und 8, die vom Radweg durchquert wird.

Von der Schrebergartenanlage kommend erwartete ich eine kreisförmige, geschützte Situation, die sich vor Ort verflüchtigte und mich desorientierte (siehe Fotos). deshalb möchte ich an dieser Stelle einen schützenden Baumkreis aus Pappeln vorschlagen.

Die schlanke hohe Pappel ist mit ein Symbol dieser besonderen Kulturlandschaft und sollte es bleiben.

Kreisförmig angeordnet ergeben die Pappeln eine zylindrische Form. Durch ihre Randlage zum vorgegebenen Baumbestand werden sie in einer leichten Neigung zur Mitte hin wachsen und so einen natürlichen Dom - oder eine Kuppel - bilden.

Die Kuppel vermittelt Sicherheit und Geborgenheit und bietet sich zukünftigen temporären Kunstaktionen als intimer Aufführungsart an.

Geschätzte Kosten:

Pfanz- und Grabarbeiten ca. 5.000,-. Künstlerhonorar einschließlich Betreuung ca. 5.000,- = 10.000,-.

III. Walddom (Situation 8¹)

Ort: Situation 8, z.Z. umzäunte Neupflanzung.

Ein natürlicher Dom existiert bereits zwischen dem Radweg und dem alten Bachbett. Dort haben über einer Lichtung Bäume zu einem Blätterdach zusammengewachsen (siehe Fotos). Diese vorgefundene Situation möchte ich betonen.

Waagerechte und diagonale Verstrebnngen aus Drahtseilen, die mit Manschetten aus Naturmaterialien befestigt werden, verbinden die Baumkronen miteinander. Es entsteht ein Netzwerk als Basis für zukünftige raumbezogene Aktionen: Objekte werden an den Seilen befestigt, "schweben" unter dem Blätterdach.

Aber auch der Boden des "Domes" soll sofortiger und künftiger Nutzung dienen. Deshalb muß die bestehende Anpflanzung entfernt werden.

Mitten durch den Dom soll ein mäandernder Weg aus Natursteinen führen, der im Zentrum des Domes auf einen kreisförmigen Sitzstein (Mühlsteinform) trifft: Ort der Ruhe, Entspannung, Muße und Einkehr, aber auch Ort für erdgebundene Aktionen.

Bodenbepflanzung: Ebhäre Beeren des Waldes, oder eine Mischung aus Beeren, Kräutern und kleinwuchsigen Sträuchern laden den Besucher des Kunstwaldes zum pflücken und essen ein. (Siehe auch Vorschlag Ulrike Heim).

Geschätzte Kosten:

Verspannungen (Material und Ausführung) ca. 10.000,-. Weg, Sitzstein und Neupflanzung ca. 8.000,-. Künstlerhonorar incl. Betreuung und Überwachung ca. 8.000,- = 26.000,-

IV. 1) Altar 2) Tunnel (Seitenschiff) (Situation 8²)

Ort: Situation 8
Beginn des alten Bachbottes und
altes Bachbett

Hinter dem natürlichen "Walddom" befindet sich eine kleine kreisförmige Lichtung, nur spärlich bewachsen. Ich nenne sie Altar (-Platz).

Von dort aus verläuft im rechten Winkel zum "Walddom" das alte, jetzt zugeschüttete Bachbett und bildet einen natürlichen Tunnel - oder (um bei der sakralen Terminologie zu bleiben) ein Seitenschiff (siehe Fotos).

1) Altar

Die kreisförmige, muldenartige Lichtung ist schon jetzt ein Ort der Einkehr und bietet sich an für intime Kunstaktionen. Deshalb möchte ich den Ort wie folgt sichern:

Der mäandrierende Natursteinweg des "Walddoms" mündet auf den "Altar-" Platz, den er kreisförmig umrundet, um dann als Randmarkierung und -befestigung in den Tunnel überzuleiten. Mit Kies möchte ich die Mulde von Pflanzen freihalten.

2) Tunnel (Seitenschiff)

Das zugeschüttete Bachbett mündet optisch gradlinig im "Nirgendwo". Der Boden ist in der Mitte leicht vertieft und kaum bewachsen. Die leichte Schräglage der Bäume entlang des "Bachverlaufs" suggeriert eine Tunnelsituation. Diesen Eindruck möchte ich verstärken:

Halbkreisförmige Eisenbögen im Abstand von ca. 250 cm vervollständigen den Tunnelcharakter. Gezielte Anpflanzung von Bäumen und Ranken wird den Eindruck erhöhen.

Die Metallbögen dienen zukünftigen Aktionen als Orientierung und Befestigung von Objekten. Der Boden sollte entweder ebenfalls mit Kies vorm Überwachsen geschützt werden oder im Gegenteil durch kleinwüchsige Kräuter und Pflanzen (siehe Vorschläge von Monika Günter und Ulrike Heim) gesichert werden.

Geschätzte Kosten:

- 1) Natursteinumrandung und Kieshusschüttung ca. 2.000,- - 3.000,-.
Künstlerhonorar einschließlich Betreuung ca. 3.000,- - 6.000,-
- 2) Metallbögen einschließlich Einbau ca. 8.000,- - 10.000,-.
Künstlerhonorar einschließlich Feinstrukturierung und Betreuung ca. 8.000,- - 16.000,- - 18.000,- .

V. Menschentor

Ort: Situation 7

Nebeneingang Schadeburgstraße (direkte Wegführung zur Maschinenhalle)

Das Menschentor besteht aus einem quaderförmigen Metallgerüst mit drei Öffnungen=Tor in Menschenform. Die Öffnungen sind mit Metallblech ausgekleidet. Das Gerüst ist konzipiert als Klettergerüst für Hopfen oder Efeu. Mit der Zeit verwandelt sich die blickdurchlässige Metallkonstruktion in eine grüne Wand, durch die der Besucher des Kunstwaldes durch ein Symbol für Mensch eintritt in eine "andere" Welt. Er wird mit Vertrautem und vielleicht Unvertrautem konfrontiert werden.

Das Menschentor ist in Anlehnung an meine plastische Arbeit entstanden (siehe Foto). Es wandelt sich im Laufe der Zeit vom Gewollten zum Gewachsenen bis hin zum Verwünschten.

Hopfen ziehe ich dem Efeu vor, weil mich Hopfen an die Frauen der Bergleute erinnert, die täglich Bier für ihre Männer brauten, lange bevor das Bier des Ruhrgebiets kommerzialisiert und exportiert wurde. Somit ist Hopfen für mich Bestandteil der regionalen Geschichte lebendiger Menschen.

Ich wünsche mir ein zweites Tor als "Hinterausgang" des Kunstwaldes.

Geschätzte Kosten:

- Material und Herstellungskosten (ohne Aufbau und Fundament) ca. 10.000,-
Künstlerhonorar für Idee, Konstruktion, Planung und Überwachung ca. 15.000,-. (Für das zweite Tor 5.000,-) -- 25.000,- (Zweites Tor: 10.000,- + 5.000,- Künstlerhonorar für Überwachung)=15.000,-).

C Weitere Vorschläge

Aus der Aufgabenstellung und meinen konzeptionellen Überlegungen und Ausarbeitungen heraus ergeben sich weiterhier nicht ausgearbeitete Vorschläge:

I. Eingangsbereich, Situation 1

Wie ein großes, einladendes Tor sollte sich bogenförmig (Assoziation Regenbogen) eine schmale Metallkonstruktion über den Eingangsbereich schwingen, bepflanzt mit Hopfen und mit der Zeit sich wandelnd von Konstruktion zu Imagination (grüner Bogen, grünes Tor - in eine andere Welt).

II. Wegegestaltung allgemein

Im Kontext meiner Vorschläge würde ich gerne sehen, wenn Wege, so sie denn befestigt werden müssen, aus zweifarbigen, kleinteiligen Naturstein bestehen.

Gegen die Hauptfarbe des geraden Weges mäandert ein Farbband in Korrespondenz zur angenommenen, nicht rekonstruierbaren "ursprünglichen" Landschaft, in der mäandierende Wasserläufe ihren Weg genommen haben mögen. - Gegen das Gleichmaß das Spielmaß ! -

- * Meine ursprüngliche Absicht war, diese Ruhezone mit Heidekraut zu umgeben. Besser ist jedoch die Idee von Frank Niehusmann und Partnerin, einen Duft- und Klanggarten zu errichten: Düfte von Ober- und Unterwelt gehen eine Symbiose ein.



Obelisk



Pappelzylinder



Walddom



Walddom



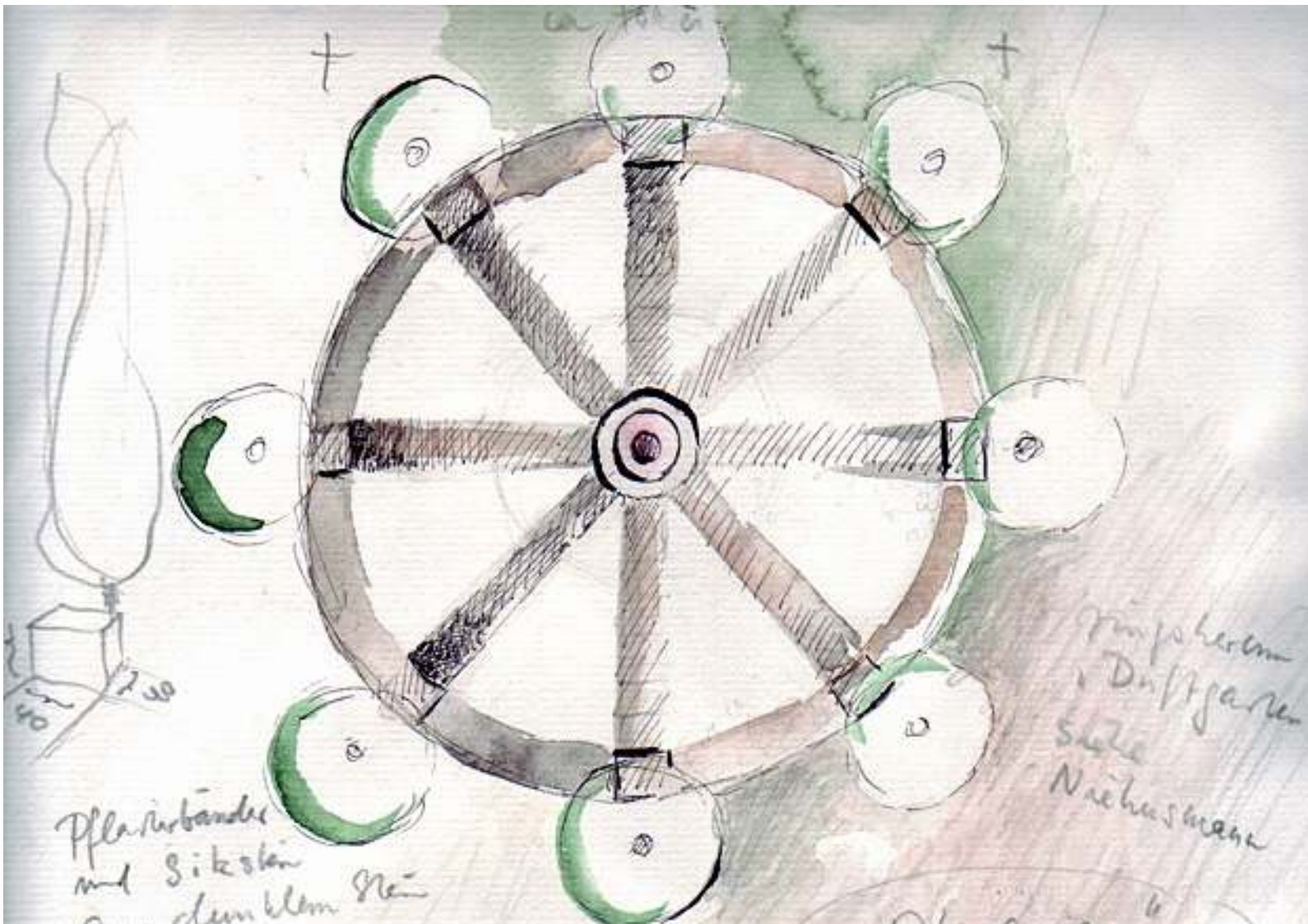
Tunnel



Altar



Menschentor



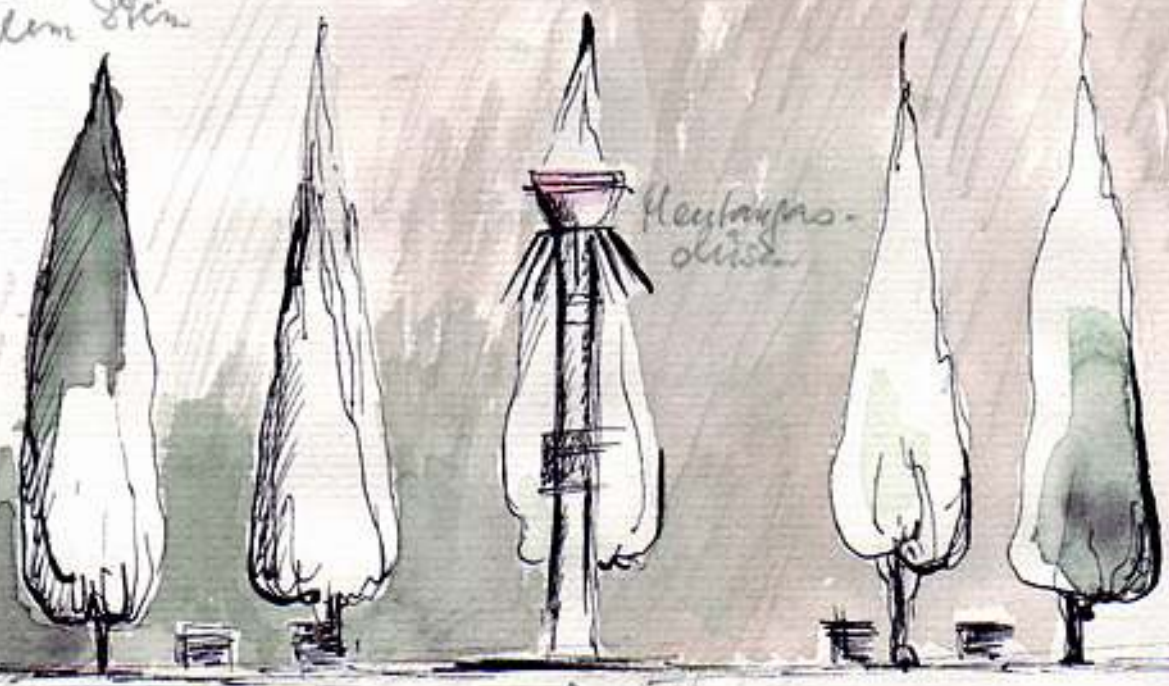
Pflanzbänder
mit Sikstein
aus dunklem Stein
z. B. Granit

Zwischenräume
kleinere Typen
Pflanzung aus
hellen Stein

ringförmig
Duffgärten
Säule
Nachstrich

„Obelisk“

Eiben



Heute
Kleider

↑
Entschiffung

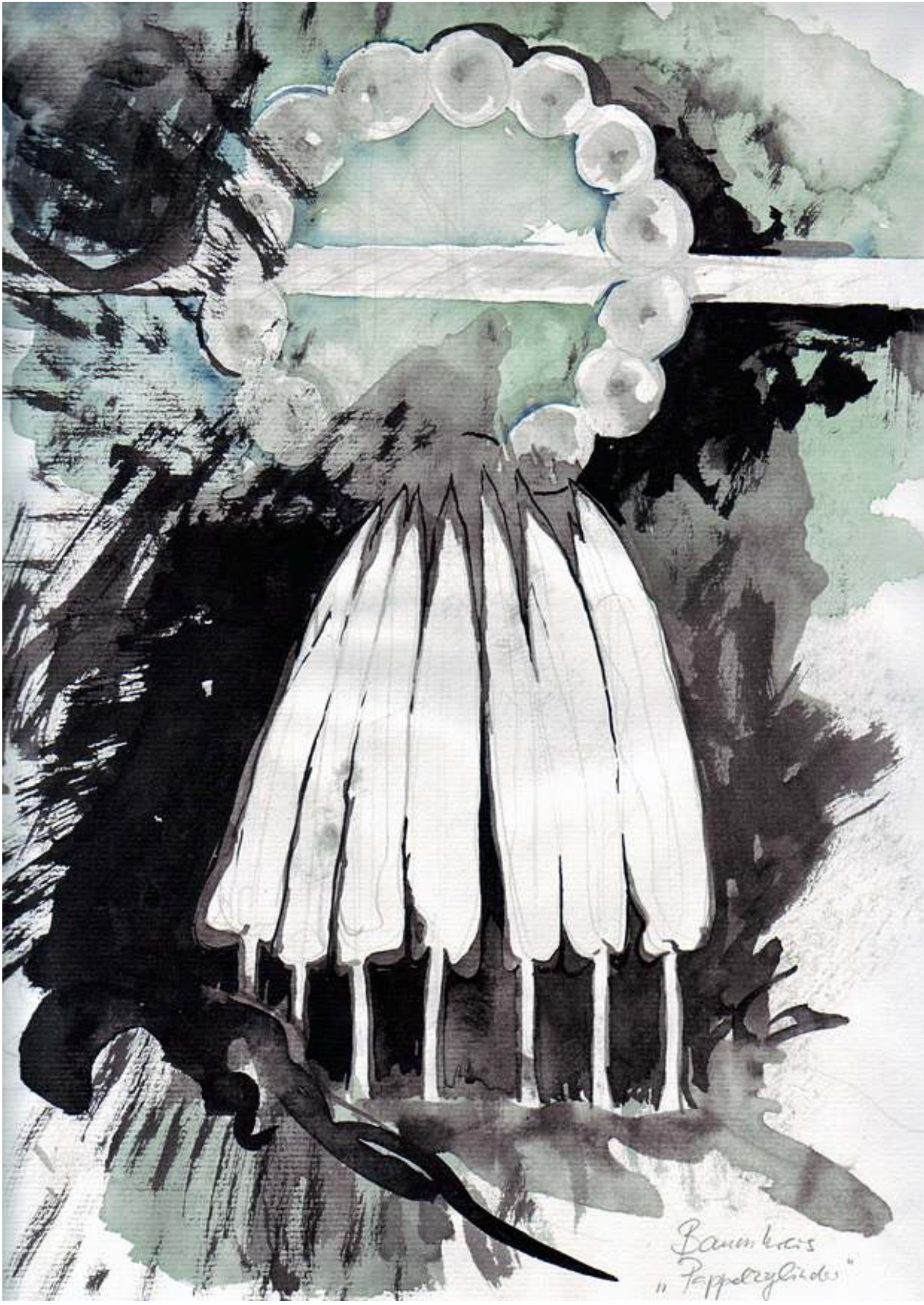
Oberrand
↑
Unterrand

Bambus



Radweg

Pappelzylinder



Banankreis
"Fukurokuju"

Wasserspiele und die in der
 Hohlseite umbrindeln die
 ineinander. Ein Netz
 - Basis für weiteren Aufbau
 - Netzen: Ubrücke

Waldrom

← Tunnel "od. Seilenschieß" Altar

Sitzstein:
 d = ca 100cm
 h = ca 40cm

Weg:
 br. ca 40cm

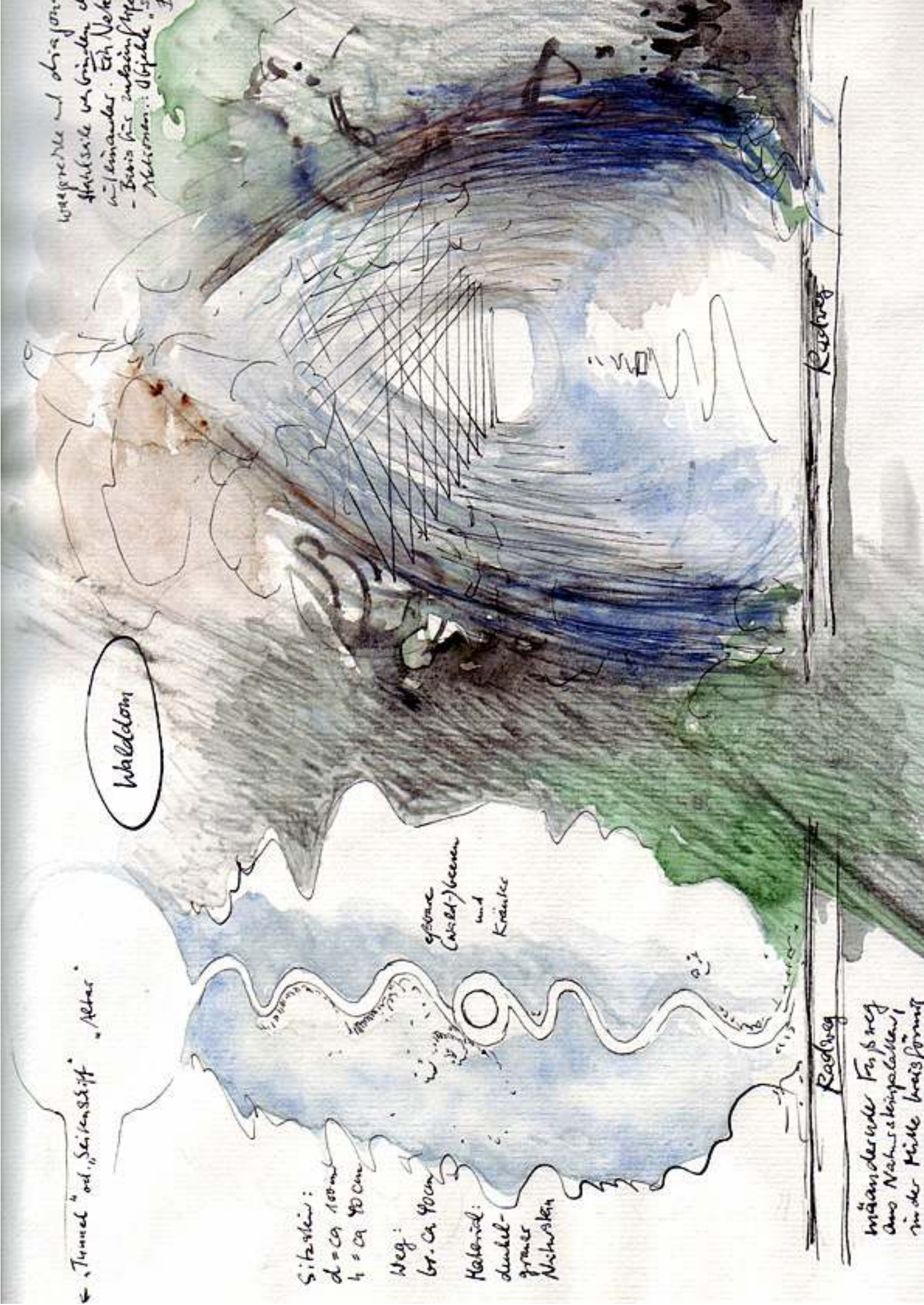
Material:
 dunkel-
 grüner
 Naturstein

offene
 (Wald-)becken
 und
 Kräuter

Radweg

Radweg

Wäandernde Fußweg
 aus Natursteinsplatt
 in der Mitte beidseitig



Situation 8⁴

Alldom

Tunnel
oder
Seitenschiff

Rundbögen
Stahlrippen

Altar

"Altar"
Tunnel"
" (Seitenschiff)

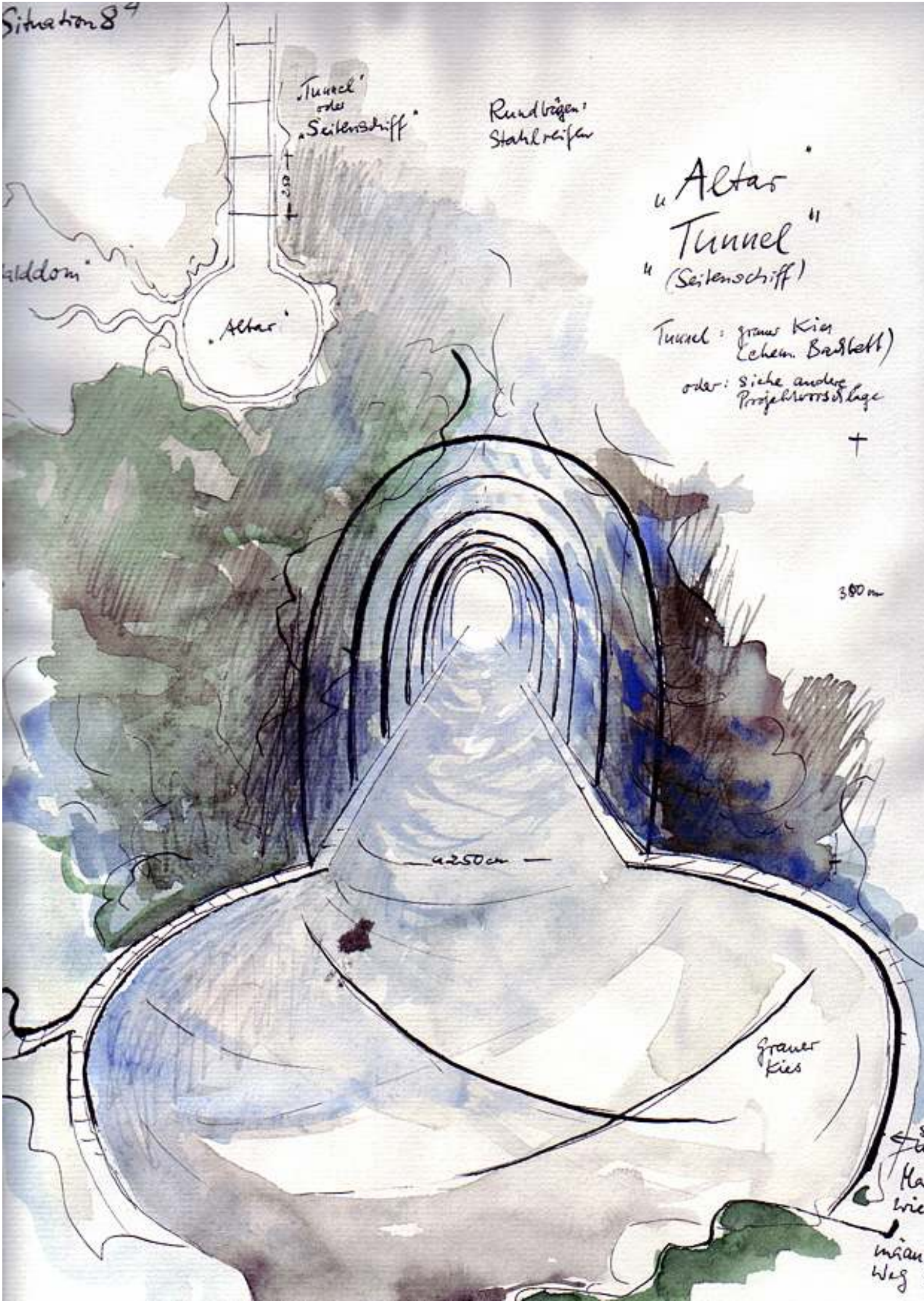
Tunnel: grauer Kies
Eichen Barkbett)
oder: siehe andere
Projektwerssäge

300 m

250 cm

grauer
Kies

Ha
wie
man
Wag



Strope

400 cm

Strope

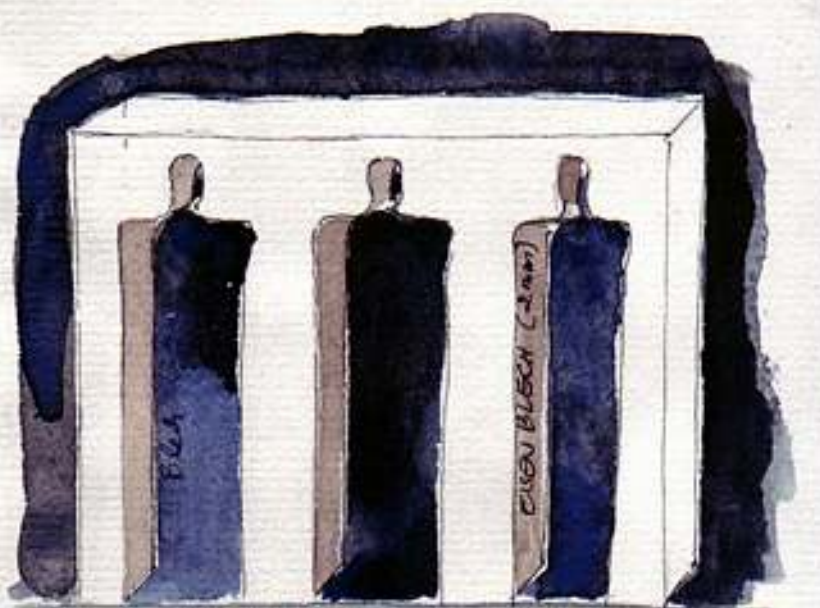
MENSCHENTOR

Begrüßung:
Hofen
od.
Eisen

ca 250 cm

Strope

Grüß: 9-kant Eisen



Innenform: Stahlblech, korridort